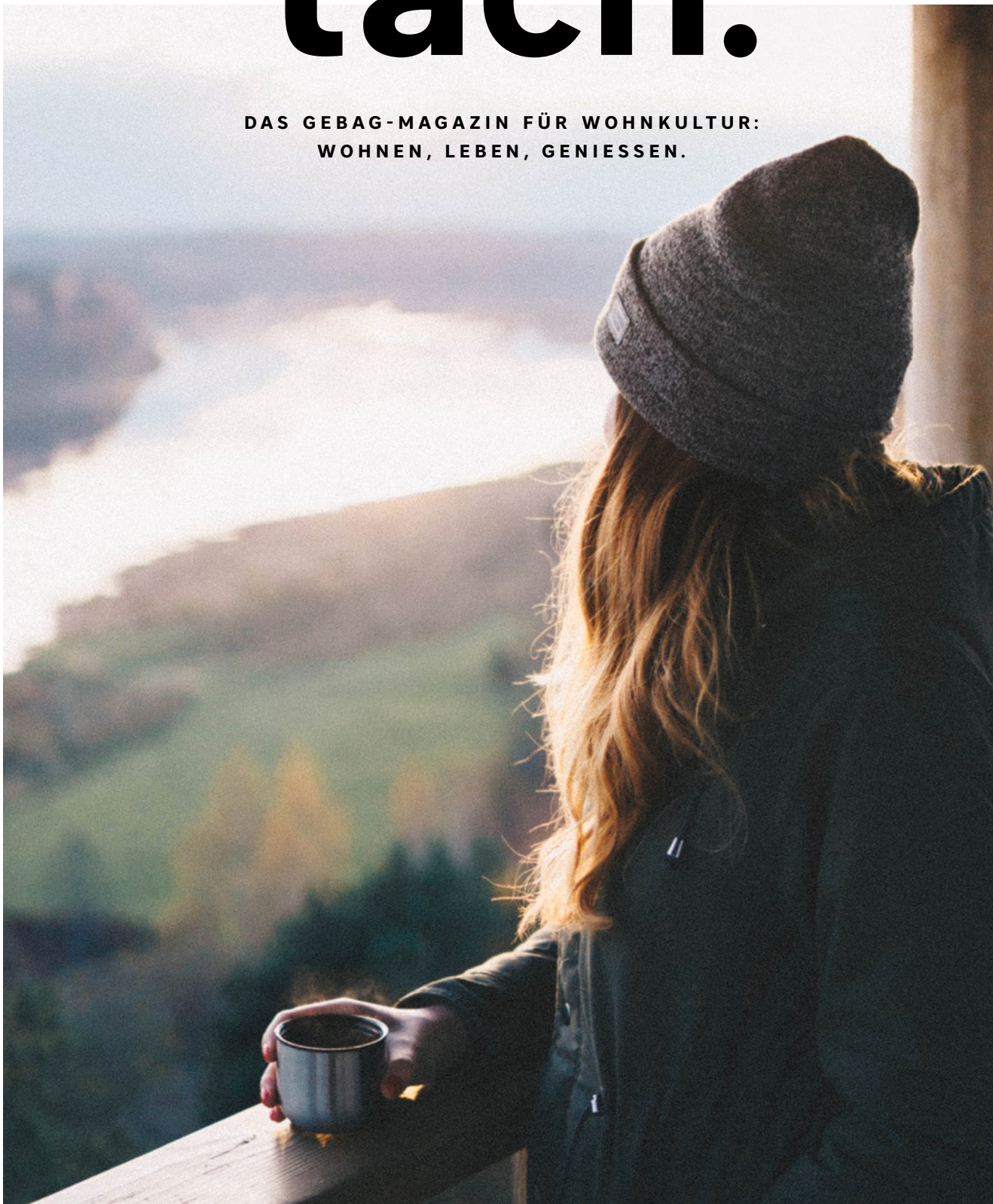


tach.

DAS GEBAG-MAGAZIN FÜR WOHNKULTUR:
WOHNEN, LEBEN, GENIESSEN.

2019 Q4



AUSBLICK


GEBAG

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Geschäftsführung GEBAG, Bernd Wortmeyer

KONTAKT:

GEBAG

Tiergartenstraße 24-26

47053 Duisburg

Telefon 0203 6004-0

Telefax 0203 6004-100

E-Mail: info@gebag.de

CHEFREDAKTION: Gerhild Gössing

REDAKTION: Lisa Melchior, Ciara Theilen,
Berit Ueberdick, Sebastian Becker

LAYOUT UND KONZEPT: SEEQ-Agency, Duisburg

DRUCK: Bonifatius GmbH, Paderborn

AUFLAGE: 13.000 Exemplare

ERSCHEINUNGSWEISE: viermal jährlich

FOTONACHWEISE NACH SEITEN:

TITEL: Nikita Kachanovsky (Unsplash)

EDITORIAL: Daniel Koke, S. 1

INHALT: expofair.de/gerber, S. 2 | Mario Brand, S. 3 oben |
Berit Ueberdick, S.3 unten

BUNTES TREIBEN IN UNSEREN QUARTIEREN:

expofair.de/gerber, S. 4 und Seite 5 unten | W-E-G Foto
Futzi, S. 5 oben | Lisa Lehmann, S. 5 Mitte

JUTEN TACH: Bettina Osswald, S. 6 | Daniel Koke, S. 9

ES GEHT LOS IN LAAR: expofair.de/gerber, S. 10 unten |
GEBAG, S. 10 oben

WILLKOMMEN IN DER FAMILIE!: Daniel Koke, S. 11 |

GEBAG, S. 11 (Illustration)

TITELSTORY: GEBAG, S. 12-15 | GEBAG/Druschke +
Grosser Architektur Architekten BDA, Duisburg | GEBAG,
S. 17 oben | Daniel Koke, S. 17 unten

ZWEI DUISBURGER JUNGS: Sebastian Becker, S. 20-21

BUNTES TREIBEN IN NEUMÜHL: Bettina Osswald, S. 22-23

DUISBURG HAT PLATZ!: Mario Brand, S. 24-26

LERNEN MIT ALLEN SINNEN: Sabine Lück, S. 27

SUCHET DER STADT BESTES: expofair.de/gerber, S. 28

KLEINE STARS GANZ GROSS...: expofair.de/gerber, S. 29

DUISBURG, DU BIST MIR 'NE MARKE!:

Duisburg Kontor, S. 30-31

ZOO-KOLUMNE: Adobe Stock, S. 32 | M. Appel,

Zoo Duisburg, S. 33

SELBSTGEMACHTES ZITRONENPEELING:

Berit Ueberdick, S. 34-35

ROTE BETE-SUPPE MIT MEERRETTICH:

Berit Ueberdick, S. 36-37, Nick Collins (Unsplash), S. 36



tach,

Mit dem Jahreswechsel 2019 / 2020 beenden wir auch das erste Jahr der „tach.“ im ganz

neuen Look. Und wir merken an Ihren Reaktionen: Wir haben wohl doch vieles richtig gemacht mit dem neuen Design – vielen Dank für das Lob und die netten Worte! Dennoch wollen wir uns damit nicht auf die faule Haut legen, sondern im neuen Jahr genau so ambitioniert und engagiert weitermachen. Und das gilt nicht nur für unser Magazin, sondern für die gesamte Arbeit der GEBAG: Wir haben uns für das nächste Jahr so einiges vorgenommen! Was genau, das zeigen wir Ihnen in unserer großen Titelgeschichte.

Wenn Sie die Winter-Ausgabe der „tach.“ in den Händen halten, steht Weihnachten fast schon vor der Tür. Ihnen fehlt noch ein „Last-Minute-Geschenk“? Dann lege ich Ihnen ein selbstgemachtes Peeling ans Herz. Selbst getestet und für gut befunden! Und für einen Farbtupfer in Ihrem Weihnachtsmenü sorgt

und schon wieder geht ein Jahr zu Ende!

denern ist mit Meerrettich und der roten Rübe auch noch ein echtes Super Food.

Super finden wir es übrigens auch immer, wenn Sie uns schreiben – ob Lob, Kritik oder (Themen-)Vorschläge. Schicken Sie uns doch einfach eine Mail an mehralsgewohnt@gebag.de oder schreiben Sie uns eine Nachricht bei Facebook. Jetzt wünschen wir Ihnen aber erst einmal viel Spaß mit unserem neuen Mietermagazin – und in wenigen Tagen ein frohes und entspanntes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihre

GERHILD GÖSSING, CHEFREDAKTION

Titelstory

12 Große Pläne ...
...werfen ihre Schatten voraus: Was die GEBAG im nächsten Jahr vorhat

Unsereins **1**

4 **Buntes Treiben in unseren Quartieren**
Im Sommer und Herbst war so einiges los bei uns!

6 **Juten Tach, Bernd Wortmeyer!**
Der Geschäftsführer der GEBAG im Interview

10 **Es geht los in Laar**
Grundsteinlegung in der Werthstraße

11 **Willkommen in der Familie!**
Unser Erdmännchen heißt Elvis



Graffiti-Workshop im Citywohnpark

Stadtkind **2**

20 **Zwei Duisburger Jungs mit einem großen Traum**
Duisburgs erster Gin

22 **Buntes Treiben in Neumühl**
Willkommen im Spielhaus

2 Impressum

Rückseite
Gewinnspiel

3 Viersieben

24 **Duisburg hat Platz!**
Sommerliche Spezial-Ausgabe der Talk-Reihe „Let's immotalk“

27 **Lernen mit allen Sinnen**
I-Dötzchentag im Duisburger Zoo

28 **Suchet der Stadt Bestes**
Bernd Wortmeyer hielt Kanzelrede in der Salvatorkirche

29 **Kleine Stars ganz groß...**
...beim GEBAG-Familientag beim Spiel des MSV

30 **Duisburg, du bist mir 'ne Marke!**
Vom Leitbild zur Markenentwicklung

32 **Pediküre für die Dickhäuter**
Wie gehen die Tiere im Duisburger Zoo mit der Kälte um?

4 Bauchgefühl

34 **Selbstgemachtes Zitronenpeeling**
Für schöne Haut, auch bei kalten Temperaturen

36 **Rote Bete-Suppe mit Meerrettich**
Eine bunte Suppe für die dunkle Jahreszeit



Rote Bete-Suppe



„Let's immotalk“

BUNTES TREIBEN IN UNSEREN QUARTIEREN

Im Sommer und Herbst war so
einiges los bei uns!



Hoher Besuch hingegen war beim Sommerfest in Neuenkamp zu Gast: Darth Vader und diverse Jedi-Ritter begeisterten insbesondere die jungen Gäste.

In der Ratingsee-Siedlung in Meiderich kam beim Mieterfest sogar die Feuerwehr vorbei – und getrödelte wurde auch ganz fleißig...



Im Citywohnpark ist ja immer ganz schön viel los. Dies wurde im August und September wieder tatkräftig unter Beweis gestellt. Zuerst verschönerten zwölf Kinder zusammen mit Duisburger Künstlern eine Mauer im coolen Heimatgarten-Design. Zwei Wochen später dann fand das Sommerfest statt – in diesem Jahr unter dem besonderen Motto „50 Jahre Grundsteinlegung“. Das Highlight war dabei sicherlich der „Citywohnpark-Song“, der von Musikerin Anke Johannsen zusammen mit jungen Bewohnern der Siedlung uraufgeführt wurde. Auf die nächsten 50 Jahre!

Apropos Citywohnpark: Das „Café Heimatherz“ in der Musfeldstraße 60 bietet nun auch kulinarische Köstlichkeiten an. Dienstags und Donnerstags bietet das Café Frühstück an, mittwochs wird mittags aufgetischt. Das Angebot wird in Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Helferelfen e.V. umgesetzt, der Erlös kommt sozial schwachen Menschen in unserer Stadt zugute.

Bei der Wohnungsbörse in Hamborn konnten wir interessierten Bürgerinnen und Bürgern unsere Wohnungsangebote präsentieren.





JUTEN TACH, BERND WORTMEYER!

Der Geschäftsführer der GEBAG über seine Buchhalterseele, ein Fazit der letzten fünf Jahre und Skifahren mit Magdalena

TEXT LISA MELCHIOR
BILD BETTINA OSSWALD, DANIEL KOKE

Herr Wortmeyer, seit über fünf Jahren leiten Sie nun die Geschicke der GEBAG – nach durchaus schweren Zeiten. Was ist Ihr Fazit bisher?

Das waren ausgesprochen spannende, ereignisreiche Tage, die natürlich sehr anstrengend waren, die aber auch unerwartete und unerwartbare Erfolge mit sich gebracht haben. Und dann lohnen sich die Anstrengungen ja auch.

Wenn Sie auf die vergangenen Jahre zurückblicken: Hätten Sie gedacht, dass es so schnell wieder bergauf gehen würde?

Nein, natürlich nicht. Tatsächlich wurde in der Öffentlichkeit ja angezweifelt, ob man die GEBAG überhaupt wieder nach vorne bringen kann. Ich war jedoch von Beginn an davon überzeugt – sonst hätte ich mich ja auch für diese Stelle nicht ins Rennen gebracht. Mein erstes Interview als neuer Geschäftsführer hatte ich auf der EXPO REAL, da war ich gerade zwei Monate „im Amt“. Ich wurde dort von einem der Pressevertreter gefragt, wo ich die GEBAG in zehn Jahren sehen würde – eine Frage, die man mir schon im Bewerbungsgespräch gestellt hatte (lacht). Damals hab' ich gesagt: „In zehn Jahren ist die GEBAG zentraler und wichtigster Ansprechpartner in Duisburg für alle Fragen rund ums Wohnen.“

Aber dieses Ziel wurde doch schon jetzt erreicht, oder?

Ja, das ist aufgrund der Themen, mit denen wir uns beschäftigen durften, und dank vieler glücklicher Umstände tatsächlich deutlich schneller passiert als gedacht! Und die GEBAG ist nicht nur zentraler Ansprechpartner rund um das Thema Wohnen, sondern wir übernehmen auch neue Aufgaben: Mit 6-Seen-Wedau obliegt uns die Federführung beim größten Städtebauprojekt in ganz Nordrhein-Westfalen – das hätte mir mal jemand damals auf der EXPO prophezeien sollen...

Wenn wir ein bisschen in die Zukunft blicken: Welche Schlagzeile würden Sie gern Weihnachten 2024 in der Zeitung lesen?

Da wir ja gerade darüber sprachen: Ich finde, dass „Stadtentwicklung in Wedau läuft noch viel erfolgreicher als erwartet“ doch ganz passend wäre, oder?

Nun haben Sie bisher vornehmlich 6-Seen-Wedau genannt, aber die GEBAG bearbeitet ja viele unterschiedliche Projekte. Haben Sie vielleicht ein Lieblingsprojekt, eines, für das Ihr Herz ganz besonders schlägt?

Schlicht und ergreifend: Nein (lächelt). Die Projekte sind so facettenreich, und sie haben alle ihren ganz besonderen Reiz – aber natürlich auch alle ihre ganz eigenen Probleme und Schwierigkeiten...

Wenn es um besondere Herausforderungen geht, denke ich natürlich direkt an das große Thema Flächenentwicklung: Erstmals wird dieser Bereich in Duisburg institutionalisiert und mit Plan durchgeführt. Projekte wie

»Die GEBAG ist nicht nur zentraler Ansprechpartner rund um das Thema Wohnen, sondern wir übernehmen auch neue Aufgaben.«

das Mercatorviertel, der Alte Angerbach oder 6-Seen-Wedau können Duisburg in eine ganz neue Zukunft führen – und natürlich würde ich lügen, wenn ich sagen würde, dass mich solche Visionen nicht begeistern.

Ich finde es wichtig, dass die GEBAG sich erstmalig in ihrer Unternehmensgeschichte bei der Bestandsbewirtschaftung ganz verstärkt dem Sozialmanagement zuwendet. Das war zwar eigentlich schon immer unser Geschäftsmodell, aber heute leben wir es auch ausdrücklich. In diesem Bereich ist natürlich der Heimatgarten zu nennen, der schon vielfach ausgezeichnet wurde: Dort schaffen wir mit unvorstellbar kleinen Mitteln wirklich große Veränderungen in unseren Quartieren. Wenn ich sehe, wie die Mieterinnen und Mieter begeistert mitarbeiten, wie Integration vor der eigenen Haustür wirklich gelingen kann – das finde ich wirklich herausragend.

Wenn ich mein Buchhalterherz befrage, dann ist mein Lieblingsprojekt natürlich, dass die GEBAG, die vor fünf Jahren als nicht mehr finanzierbar galt, heute

zukunftssicher dasteht. 2014 hat mir jemand gesagt: „Es tut mir furchtbar leid – aber es gibt niemanden mehr, der die GEBAG noch finanzieren würde.“ Wenn ich heute sehe, wo wir stehen, freut sich der Buchhalter in mir natürlich ungemein.

Sind Sie stolz auf das, was Sie bisher geschafft haben?

Bei aller Bescheidenheit kann man schon stolz auf diese Entwicklung sein. Aber das ist nicht mein Verdienst allein! Dass wir unsere Ideen und Pläne so umsetzen können, liegt natürlich vor allem daran, dass die gut 185 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEBAG so mitziehen und all das jeden Tag stemmen. Das muss man einfach mal ganz klar sagen – ohne dieses großartige Team wäre all das nicht möglich. Und dazu stehe ich vorbehaltlos: Der Erfolg der vergangenen fünf Jahre ist nicht allein mein Verdienst, sondern der eines jeden einzelnen hier.

Sie haben es ja schon angesprochen: Wenn Sie nicht den Glauben daran gehabt hätten, dass man die GEBAG wieder nach vorne bringen kann, wären Sie diesen Job nie angetreten. Sie waren ja vorher über 25 Jahre bei der DOGEWO21 in Dortmund, lernten dort Ihr Handwerk und stiegen nach Ihrer Ausbildung auf, wurden Prokurist und „2. Mann“. Was hat Sie damals dazu bewogen, zu wechseln? Und warum dann ausgerechnet zur GEBAG – die hatte ja zu dieser Zeit nicht unbedingt den besten Ruf...

Nun ja, die großen Räder waren in Dortmund gedreht, es ging verstärkt nur noch ums „Klein-Klein“. Ich wollte mich jedoch wieder großen Herausforderungen stellen – und nach so vielen Jahren in einem Unternehmen hat man wohl zwangsläufig irgendwann Lust auf etwas Neues. Man konnte jedoch die Probleme, denen sich die DOGEWO21 stellen musste, durchaus mit denen der GEBAG vergleichen, insbesondere im Hinblick auf die Themen Image und sanierungsbedürftiger Bestand. Deshalb war ich absolut überzeugt davon, dass ich eben solche Themen auch hier in Duisburg genauso stemmen kann.

Jetzt haben wir schon viel über die Flächenentwicklung gesprochen. Sie betonen allerdings immer wieder, dass das eigentliche Brot-und-Butter-Geschäft der GEBAG – die Bestandsbewirtschaftung der 12.000 Wohnungen – dabei nicht auf der Strecke bleiben darf und wird. Wenn wir also mal auf den Bestand schauen: Gibt es da ein Projekt, dessen Realisierung Sie besonders wichtig finden?

Wichtig ist zunächst einmal natürlich jede einzelne Modernisierung, denn damit der Bestand auch zukünftig unser Kerngeschäft bleiben kann, müssen unsere Wohnungen auch im marktgerechten Zustand gehalten werden. Wir müssen also kontinuierlich auch in unseren Bestand investieren. Das ist eine ganz schlichte Tatsache, die wir aber nie vergessen dürfen.

Neben vielen „normalen“ Arbeiten wie Dach- oder Fassadensanierungen beschäftigen wir uns teilweise auch mit eher besonderen Projekten: Bemerkenswert wird es da, wo Großmodernisierungen mit der Entwicklung ganzer Quartiere einhergehen, so wie es in Neuenkamp geschehen wird. Ebenso spannend ist die Modernisierung des Citywohnpark in Hochfeld – hier können wir die Großsiedlung größtenteils durch Fördermittel finanziert wieder fit für die Zukunft machen. Der Citywohnpark ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass ein vernünftig geplantes soziales Management im Quartier maßgeblich dazu beitragen kann, dass Integration und Nachbarschaft funktionieren und gelebt werden. Mir gefallen aber auch Projekte wie die Modernisierung der Kopernikusstraße in Hamborn gut. Dass bei der Gestaltung der Namensgeber Nikolaus Kopernikus und seine Weltanschauung einbezogen und in der Planung „übersetzt“ wurden, das ist durchdacht und pfiffig umgesetzt – und noch dazu sieht die Fassadengestaltung wirklich toll aus.



Das Leben als Geschäftsführer ist ja durchaus sehr intensiv. Spielen wir ein kleines Gedankenexperiment: Nehmen wir an, Sie wären nun für eine Woche ein „ganz normaler“ Mitarbeiter. In welcher Abteilung, in welchem Bereich würden Sie gern eingesetzt werden?

Die schon angesprochene Buchhalterseele würde am liebsten eine Woche im Rechnungswesen verbringen – mit einem Augenzwinkern kann man vielleicht feststellen, dass dem Buchhalter in mir die Konten fehlen. Und ich stelle es mir als wirklich spannende Herausforderung vor, mal Zeit im Sozial- und Quartiersmanagement zu verbringen: Ich glaube, dass man dort ganz viel über das menschliche Zusammenleben und soziale Strukturen lernen kann.

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Weihnachtsfest. Sind Sie eigentlich ein Weihnachtsmensch?

Ich bin zwar grundsätzlich eher ein Sommermensch, aber Weihnachten mag ich trotzdem sehr. Meine Frau hasst beispielsweise den Tag, an dem wir den Weihnachtsbaum kaufen... Ich bin ein fast pedantischer Perfektionist, wenn es um den Weihnachtsbaum geht. Ich bin eigentlich immer der Meinung, dass

ein anderer Baum noch schöner ist als der, den ich gerade erst ausgesucht habe – das macht meine Frau völlig wahn-sinnig (lacht).

Wie werden Sie die Weihnachtstage verbringen?

Wir feiern immer ganz ruhig, meine Frau, meine beiden Kinder und ich, zuhause in Unna. Nach Weihnachten dann geht's aber in den Schnee, darauf freue ich mich schon sehr! Wir fahren wieder nach Osttirol, in ein winzig kleines Örtchen, das komplett unter Denkmalschutz steht. Am allermeisten freue ich

mich auf Magdalena, meine Skilehrerin. Ich habe erst mit 48 Jahren angefangen, das Skifahren zu lernen, aber es macht mir wahnsinnig großen Spaß, mit Magdalena die Hänge runter zu wedeln (lacht). Und da der Ort so schön klein und familiär ist, kann man wunderbar abschalten – genau das Richtige nach einem so aufregenden Jahr.

Man sagt ja immer, dass einen der eigene Beruf auch ein Stückweit verändert, beeinflusst. Hat Sie Ihre Zeit bei der GEBAG bisher verändert?

Die GEBAG hat natürlich mein Leben tiefgreifend verändert – ich fühle mich ein jetzt als Duisburger. Wenngleich ich natürlich immer wieder nach Hause ins beschauliche Unna fahre, so begleitet einen der Beruf doch immer. Natürlich ist der Beruf mit hohen Anforderungen und vielen Herausforderungen verbunden, aber er bereitet mir auch nach wie vor Freude. Ich fühle mich hier als Teil einer tollen Mannschaft, die Großes schaffen kann – und das auch tagtäglich unter Beweis stellt. Und wer hätte vor fünf Jahren gedacht, dass wir heute schon hier stehen würden? Das ist doch wirklich großartig! ▲



ES GEHT LOS IN LAAR

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER
(FOTOS GRUNDSTEINLEGUNG),
GEBAG (VISUALISIERUNG)



Am 20. August herrschte in der Werthstraße in Laar reges Treiben: Die GEBAG hatte zur Grundsteinlegung am ehemaligen Schulstandort in der Werthstraße 53-59 eingeladen. Dort entstehen bis Frühjahr 2021 vier Mehrfamilienhäuser. Auf insgesamt 3.488 Quadratmetern Wohnfläche entstehen 43 öffentlich geförderte, barrierefreie und teilweise rollstuhlgerechte Wohnungen. Die Häuser werden über drei bzw. vier Etagen verfügen und alle mit Aufzügen ausgestattet. Die Zwei- bis Fünfstückwohnungen sind zwischen 55 und 110 Quadratmeter groß. Die Mieten liegen bei 5,25 Euro pro Quadratmeter, zur Anmietung benötigt man einen Wohnberechtigungsschein.

GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer bei der Grundsteinlegung: „Als kommunale Tochtergesellschaft hat die GEBAG den Auftrag und den Anspruch, den Duisburgern und Duisburgern bezahlbaren Wohnraum anzubieten. Mit dem Neubau hier in Laar zeigen wir erneut, dass ‚bezahlbar‘ und ‚qualitätvoll‘ sich nicht ausschließen müssen.“

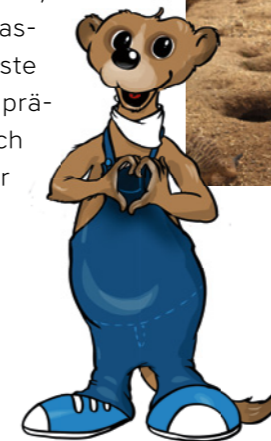
In direkter Nachbarschaft, in der Werthstraße 51, hat die GEBAG außerdem im November den Neubau einer sechsstufigen Kita fertiggestellt: In dem zweigeschossigen Gebäude haben nun Kinder in sechs Gruppen (teilweise mit U3-Betreuung) auf rund 1000 Quadratmetern Platz zum Spielen und Toben. Die Kita „Wirbelwind“ wurde am 4. November von der Lebenshilfe Duisburg in Betrieb genommen. 🏡

Willkommen in der Familie!

„Hallo Elvis!“ hieß es im September im Duisburger Zoo: Auf diesen Namen hört künftig das Maskottchen der GEBAG. Der Name des mannsgroßen Erdmännchens wurde – na klar – ganz passend am Erdmännchen-Gehege festgestellt. Und die tierischen Kollegen von Elvis staunten nicht schlecht, als ihnen plötzlich ihr „großer Bruder“ gegenüberstand!

GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer erklärte, wie es zur Wahl dieses besonderen Maskottchens kam: „Erdmännchen sind sehr gesellige Tiere und leben in Gruppen von bis zu 30 Tieren. Bei so großen Lebensgemeinschaften spielt der Sinn für Soziales und Gemeinschaft eine entscheidende Rolle – das war einer der Gründe, warum wir uns für ein Erdmännchen als Maskottchen entscheiden haben. Auch wir als Vermieter legen großen Wert auf ein soziales Miteinander in unseren Quartieren. Und ich finde den Namen nun wirklich sehr passend: Elvis, das Erdmännchen – das klingt doch toll!“

Beim „1. Erdmännchentag“, den die GEBAG im April im Zoo veranstaltet hatte, wurde unser Maskottchen das erste Mal öffentlich präsentiert. Zeitgleich wurde ein großer



Namenswettbewerb ausgeschrieben. Danach erreichten uns über 200 Namensvorschläge – Bernd Wortmeyer und Astrid Stewin, Direktorin des Duisburger Zoos, hatten also die Qual der Wahl...

Elvis ist auch im kommenden Jahr immer wieder auf Veranstaltungen in ganz Duisburg oder auch beim GEBAG-Familientag in der schauinslandreisen-Arena anzutreffen – und ein absoluter Publikumsliebbling! 🏡

Große Pläne...

...WERFEN IHRE SCHATTEN VORAUS:
WAS DIE GEBAG IM NÄCHSTEN JAHR VORHAT

„Der beste Weg, die Zukunft vorherzusagen, ist sie zu gestalten.“ So formulierten es schon Abraham Lincoln und Willy Brandt. Genau das ist auch das Motto, mit dem die GEBAG in das Jahr 2020 startet: Wir wollen die Zukunft gestalten! Und deshalb haben wir uns im kommenden Jahr so einiges vorgenommen: Wir renovieren, modernisieren und bauen neu – alles für Sie, die Mieterinnen und Mieter der GEBAG. Was wir genau vorhaben, wollen wir Ihnen anhand einiger Beispielprojekte auf den kommenden Seiten einmal genauer zeigen.

TEXT LISA MELCHIOR



Modernisierungen im gesamten Stadtgebiet

Wir bringen unseren Bestand auf Vordermann! Die GEBAG bewirtschaftet rund 12.000 Wohnungen in ganz Duisburg. Insbesondere in unserem Altbestand schauen wir genau hin und prüfen, in welchen Wohnhäusern welche Maßnahmen nötig sind, um die Wohnungen auch weiterhin in guter Qualität vermieten zu können. Wir zeigen Ihnen: Von Norden bis Süden, von Hamborn bis Huckingen tut sich so einiges!



An der Fliesch 11: vorher und nachher (rechts)



AN DER FLIESCH 11, HUCKINGEN

Das achtgeschossige Wohngebäude aus den 1960er-Jahren wird aktuell energetisch saniert und damit fit für die Zukunft gemacht. Wir sanieren die Fassade nach neuesten gesetzlichen Vorgaben, auch die Balkone werden erneuert. Zusätzlich werden in den Wohnungen und den Hausfluren neue Fenster eingebaut und auch die Haus- sowie Wohnungseingangstüren der 32 Wohneinheiten werden auf den

neuesten Stand gebracht. Wir rechnen mit einer Fertigstellung der Arbeiten im Winter 2020. Der Mietpreis wird voraussichtlich bei 6,50 Euro pro Quadratmeter liegen.



Cecilienstraße: vorher und nachher (rechts)

CECILIENSTRASSE 38/MERCATORSTRASSE 176-178, DELLVIERTEL

Die Häuser im Dellviertel werden bis September 2020 modernisiert. Konkret werden das Dach in der Cecilienstraße saniert, auch die Fassade wird neu gedämmt. Die 26 Wohneinheiten erhalten zudem neue Fenster und neue Balkone. Die Wohnungen können künftig zu einem Mietpreis von 6,00 bzw. 6,30 Euro je Quadratmeter angemietet werden.

HANS-SACHS-STRASSE 2-4, HAMBORN

Und auch im Norden wird kräftig modernisiert: Die Häuser in der Hans-Sachs-Straße bekommen ein komplettes Facelifting. Dach und Fassade werden saniert, auch neue Fenster werden eingebaut und Balkone installiert. Außerdem werden wir die gesamte Haustechnik modernisieren – neue Elektroleitungen werden verlegt, die Heizungsanlage Sanitäreinrichtungen werden erneuert. Und auch die Wohnungen werden einer Komplettmodernisierung unterzogen: Die Grundrisse werden überarbeitet und vergrößert, sodass aus bisher zwölf nunmehr acht Wohnungen werden. Der Mietpreis wird nach aktueller Planung rund 6,00 Euro pro Quadratmeter betragen. Die umfassenden Modernisierungsarbeiten werden voraussichtlich im Sommer 2020 abgeschlossen sein.



Hans-Sachs-Straße 2-4: vorher und nachher (rechts)



Grabenstraße 201-203

Neubau-Projekte im Süden und der Stadtmitte

Doch nicht nur in unseren aktuellen Bestand investieren wir so einiges, auch im Bereich des Neubaus geht es voran. Aktuell sind rund 1.000 Wohneinheiten im Bau oder in der Planung. Insgesamt möchten wir in den kommenden Jahren rund 1.000 neue Wohnungen in Duisburg errichten – wir haben uns was vorgenommen! Das zeigen auch die Projekte in Großenbaum, Wedau oder Neudorf, die wir Ihnen nun etwas genauer vorstellen möchten.

GRABENSTRASSE 201-203, NEUDORF

Im Sommer dieses Jahres haben wir mit dem Abriss der beiden Mehrfamilienhäuser in Neudorf begonnen. Nun entstehen an gleicher Stelle bis zum Frühjahr 2021 der Neubau: Auf über 1.200 Quadratmetern Wohnfläche bauen wir insgesamt 17 neue Wohnungen, die zwischen 55 und 130 Quadratmetern groß sind. Der Mietpreis wird voraussichtlich bei 8,50 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter liegen.

REISERWEG 17-19, GROSSENBAUM

Seit April des Jahres bauen wir in Großenbaum zwei Mehrfamilienhäuser. Auf rund 2.500 Quadratmetern Wohnfläche vermieten wir künftig 33 Wohnungen. Die Häuser werden über zwei bzw. drei Etagen plus Staffelgeschoss verfügen. Die Ein- bis Vierzimmerwohnungen sind zwischen 54 und 100 Quadratmeter groß und sind zum überwiegenden Teil öffentlich gefördert, das heißt, man braucht zur Anmietung einen Wohnberechtigungsschein. Die Mieten liegen hier bei 5,55 Euro pro Quadratmeter im Monat.

Acht Wohnungen im Staffelgeschoss sind frei finanziert und kosten rund 9 Euro pro Quadratmeter (zzgl. Nebenkosten) im Monat. Wir rechnen mit einer Fertigstellung zum Jahresende 2020.

KITA AM MÄRCHENWEG 15, WEDAU

Seit Juli 2019 rollen in Wedau die Bagger: Am Märchenweg wird der bisher dreigruppige Kindergarten umgebaut und von gut 350 auf knapp 720 Quadratmeter vergrößert. Auch der Außen- und Spielbereich wird überarbeitet. Der Umbau sowie die Sanierung des Kita-Altbaus liegen aktuell in den letzten Zügen: Nach der Fertigstellung ist künftig in der Kita, die von der Stadt Duisburg betrieben wird, auch eine U3-Betreuung für die Kleinsten möglich. Bei der Planung wurden die künftigen jungen Nutzer der Kita natürlich besonders berücksichtigt – so wurden für die Fassadengestaltung freundliche und sonnige Farbnuancen wie Gelb-, Grün- und Blautöne gewählt.



Reiserweg 17-19



Kita am Märchenweg 15

Dies ist natürlich nur ein kleiner Ausschnitt dessen, was die GEBAG plant – wir sind sicher, dass in den kommenden Monaten noch weitere spannende Projekte begonnen werden. Über alles berichten wir natürlich in den nächsten Ausgaben der „tach.“, aktuelle Infos finden Sie auch immer auf unserer Website. 📌

Sie interessieren sich für eines der beschriebenen Projekte und möchten gern mehr über mögliche freie Wohnungen erfahren? Weitere Informationen zu unseren Neubau-Projekten und zu allen aktuellen Wohnungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage, www.gebag.de.

WIR SIND FÜR SIE DA!

Änderungen vorbehalten.
Gültig ab 1. Januar 2020..

Servicebüro West

(Ulmenstraße 6a, Alt-Homberg)

Homberg, Hochheide

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Christian Mand
Tel.: 0203 6004-421
Mail: christian.mand@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Uwe Pflüger
Tel.: 0203 6004-414
Mail: uwe.pflueger@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Konstantinos Polichronidis
Tel.: 0203 6004-425
Mail: konstantinos.polichronidis@gebag.de

Homberg, Baerl, Rheinhausen

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Ricarda Zunk
Tel.: 0203 6004-423
Mail: ricarda.zunk@gebag.de

Daniela Richter
Tel.: 0203 6004-290
Mail: daniela.richter@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ulf Tersteegen
Tel.: 0203 6004-415
Mail: ulf.tersteegen@gebag.de

Andreas Kühnel
**Im Außenbüro Rheinhausen,
Eichendorffstraße 14**
Tel.: 0203 6004-461
Mail: andreas.kuehnel@gebag.de

Servicebüro Mitte

(Hauptverwaltung, Tiergartenstraße 24-26, Dellviertel)

Neuenkamp, Kaßlerfeld, Stadtmitte

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Alina Schepers
Tel.: 0203 6004-136
Mail: alina.schepers@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Berthold Tielkes
Tel.: 0203 6004-304
Mail: berthold.tielkes@gebag.de

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Matthias Brennholz
**Im Außenbüro Neuenkamp,
Paul-Rücker-Straße 52**
Tel.: 0203 6004-462
Mail: matthias.brennholz@gebag.de

Quartiersmanagement Neuenkamp

Astrid Jonkmanns
**Im Außenbüro Neuenkamp,
Javastraße 17**
Tel.: 0203 6004-454
Mail: astrid.jonkmanns@gebag.de

Hochfeld, Dellviertel

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Veronika Braasch
Tel.: 0203 6004-138
Mail: veronika.braasch@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

N.N.
Tel.: 0203 6004-306

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Tobias Zingsem
**Im Außenbüro Citywohnpark,
Musfeldstraße 60**
Tel.: 0203 6004-463
Mail: tobias.zingsem@gebag.de

Quartiersmanagement Citywohnpark

Janine Albrecht
**Im Außenbüro Citywohnpark,
Musfeldstraße 60**
Tel.: 0203 6004-457
Mail: janine.albrecht@gebag.de

Neudorf, Duisern

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Svenja Lippka
Tel.: 0203 6004-133
Mail: svenja.lippka@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

André Hiller
Tel.: 0203 6004-305
Mail: andre.hiller@gebag.de

Hauswart

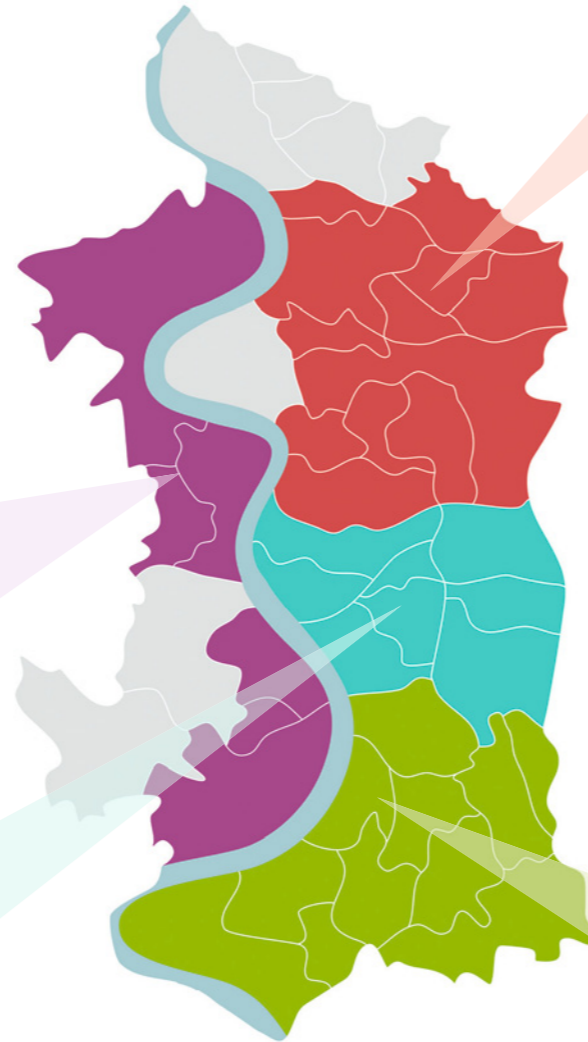
Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Gerald Walter
Tel.: 0203 6004-467
Mail: gerald.walter@gebag.de

NOTDIENST

Wenn Sie am Wochenende oder an Feiertagen einen dringenden Schadensfall melden müssen, erreichen Sie unsere Zentrale rund um die Uhr unter der Telefonnummer **0203 6004-0**. Dort erhalten Sie Informationen über die weitere Vorgehensweise.

Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.gebag.de oder auf facebook unter [facebook.com/gebag](https://www.facebook.com/gebag)



Servicebüro Nord

(Wielandstraße 5, Hamborn)

Meiderich, Beeck, Laar, Ruhort, Ratingsee-Siedlung, Bruckhausen

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Lisa Lehmann
Tel.: 0203 6004-174
Mail: lisa.lehmann@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Andree Gwosdz
Tel.: 0203 6004-310
Mail: andree.gwosdz@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Mehmet Sisman
Tel.: 0203 6004-466
Mail: mehmet.sisman@gebag.de

Röttgersbach, Hamborn, Neumühl, Marxloh, Obermarxloh, Fahrn

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Marian Wittek
Tel.: 0203 6004-177
Mail: marian.wittek@gebag.de

Nicole Berger
Tel.: 0203 6004-193
Mail: nicole.berger@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Dirk Bring
Tel.: 0203 6004-302
Mail: dirk.bring@gebag.de

Technischer Verwalter

Im Außenbüro Neumühl, Lehrerstraße 20

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Mateusz Suchanek
Tel.: 0203 6004-464
Mail: mateusz.suchanek@gebag.de

Manfred Engelbert
Tel.: 0203 6004-460
Mail: manfred.engelbert@gebag.de

Servicebüro Süd

(Am gebrannten Heidgen 15, Wanheim)

Wanheimerort, Biegerhof

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Philipp Driessen
Tel.: 0203 6004-149
Mail: philipp.driessen@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ingo Süß
Tel.: 0203 6004-307
Mail: ingo.suess@gebag.de

Technischer Verwalter

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Frank Mänß
**Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96**
Tel.: 0203 6004-468
Mail: frank.maenss@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Gregor Drewes
**Im Außenbüro Wanheimerort,
Erlenstraße 121**
Tel.: 0203 6004-469
Mail: gregor.drewes@gebag.de

Quartiersmanagement Biegerhof

Petra Triesch
**Im Außenbüro Biegerhof,
Angertaler Straße 96**
Tel.: 0203 6004-173
Mail: petra.triesch@gebag.de

Duisburg-Süd

Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Sandra Bube
Tel.: 0203 6004-164
Mail: sandra.bube@gebag.de

Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Rolf Schütte
Tel.: 0203 6004-308
Mail: rolf.schuette@gebag.de

Hauswart

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Ralf Plew
**Im Außenbüro Huckingen,
An der Fliesch 11**
Tel.: 0203 6004-465
Mail: ralf.plew@gebag.de



HAUPTVERWALTUNG

Tiergartenstraße 24–26 Mo.: 8:00–17:00 Uhr
47053 Duisburg Di., Mi.: 8:00–16:00 Uhr
Tel.: 0203 6004-0 Do.: 8:00–16:30 Uhr
Mail: service@gebag.de Fr.: 8:00–13:00 Uhr

WEITERE SERVICEZEITEN

Heizungs- und Aufzuganlagen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

**DU-Süd und DU-Mitte
(außer Neuenkamp und Kaßlerfeld)**

Tobias Vielberg
Tel.: 0203 6004-132
Mail: tobias.vielberg@gebag.de

**DU-West und DU-Nord
(auch Neuenkamp und Kaßlerfeld)**

Tobias Föste
Tel.: 0203 6004-172
Mail: tobias.foeste@gebag.de

Außenanlagen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Andreas Fijal
Tel.: 0203 6004-124
Mail: andreas.fijal@gebag.de

Kasse

Mo.–Fr.: 08:00–12:00 Uhr
Mo.: 14:00–16:00 Uhr
Do.: 14:00–16:00 Uhr

Kabelfernsehen

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr
Oliver Röder
Tel.: 0203 6004-309
Mail: oliver.roeder@gebag.de

Mietenbuchhaltung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Nebenkostenabrechnung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Integrationslotse

Mohamad Alnatour
Tel.: 0203 6004-453
Mail: mohamad.alnatour@gebag.de

Wohnen 60plus: Kundenbetreuung

Mo., Do.: 08:00–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Janina Meißner
Tel.: 0203 6004-452
Mail: janina.meissner@gebag.de

Wohnen 60plus: Instandhaltung

Mo.–Fr.: 08:00–10:00 Uhr

Tanja Genthner
Tel.: 0203 6004-456
Mail: tanja.genthner@gebag.de

ZWEI DUISBURGER JUNGS MIT EINEM GROSSEN TRAUM

Wir Duisburgerinnen und Duisburger leben nicht weit entfernt von den Niederlanden. Bei unseren Nachbarn ist Genever nach wie vor sehr beliebt. In Deutschland erlebt Gin seit einigen Jahren ein echtes Revival als Trendgetränk. Was jedoch viele nicht wissen: Tatsächlich ist der Genever der direkte Vorfahre des Gins! Der Wacholderschnaps wurde Ende des 17. Jahrhunderts von Wilhelm III. von Oranien-Nassau aus seiner Heimat nach England gebracht. Unter dem neuen Namen „Gin“ erfreute sich der Brand bei den Briten sehr schnell großer Beliebtheit.

Fast genauso alt wie der Gin selbst ist die Tradition der Wacholderbrennerei Claus im Duisburger Stadtteil Alt-Walsum. Bereits um 1715 ging es hier los mit der Produktion schmackhafter Brände. Der Brennerei-Betrieb lief bis in die 1990er-Jahre hinein. Seither finden vor Ort noch Verkauf und Vertrieb statt, aus infrastrukturellen Gründen musste die Brennerei jedoch ausgelagert werden.

Gin geriet Ende des letzten Jahrtausends ein wenig aus der Mode: Die Trinkgewohnheiten der Bevölkerung hatten sich

verändert, und der Bergmann und mit ihm das klassische Herrengedeck waren bereits in den 1990er-Jahren vom Aussterben bedroht.

Seit einigen Jahren erlebt der Wacholderschnaps wieder einen regelrechten Boom: Gin Tonic ist der Longdrink der Wahl, und zu den Whisky-Sammlungen im heimischen Regal gesellen sich teils üppige Gin-Kollektionen. Da ist die Frage berechtigt: Braucht der deutsche Markt noch mehr Gins? Und ist der Höhepunkt dieser Trendwelle nicht vielleicht schon überschritten?

Jan Krott und Stephan Schetter treten seit 2018 den Gegenbeweis an. Die beiden sind waschechte Duisburger und eng mit ihrer Heimat verbunden. Und auch, wenn seit den 90er-Jahren in Walsum kein Wacholder mehr gebrannt wird, so gibt es vor Ort nach wie vor eine Kneipe: die „Wacholder-Quelle“.



BILD UND TEXT SEBASTIAN BECKER

REZEPT ZUR WEIHNACHTSZEIT: GLÜH-GIN

ZUTATEN (PRO TASSE)

- > 2cl HUMULUPU Hop Gin (oder mehr)
- > 1 Stück Ingwer (ca. 3cm)
- > 1 Zimtstange
- > 200ml naturtrüber Apfelsaft oder Winterapfel-Punsch
- > Schale einer Orange

ZUBEREITUNG

1. Die Schale der Orange abreiben, den Ingwer schälen und in kleine Stücke schneiden.
2. Alle Zutaten (bis auf den Gin) in einem Topf langsam rund 20 Minuten erhitzen, auf keinen Fall kochen.
3. Den fertigen Sud in die Lieblingstasse geben, mit 2cl Hop Gin (oder mehr) auffüllen und genießen.



Und genau an deren Theke, bei einem Bier, kam den beiden Freunden die Idee, an die jahrhundertalte Tradition neu anzuknüpfen. Warum auch nicht? Brände und Schnäpse waren und sind plötzlich wieder ganz groß in Mode und haben mittlerweile eine beachtlich breite Zielgruppe.

Eine Bierlaune ist aber noch lange kein fertiges Produkt. Die Idee vom eigenen Gin brachte auch jede Menge Arbeit mit sich. Zwei Jahre lang wurde intensiv experimentiert, probiert, gebrannt und die Rezeptur verändert – bis er am Ende endlich fertig war: Duisburgs erster Gin, getauft auf den Namen „Humulupu“. Woher kommt der ungewöhnliche Name?

Humulus Lupulus ist die wissenschaftliche Bezeichnung für echten Hopfen. „Neben den typischen Wacholderbeeren ist Hopfen eine Grundzutat unseres zweifach destillierten Gins“, erklärt Stephan Schetter. Der verwendete Hopfen stammt aus den Rheinauen in

Walsum, gebrannt wird in einer Brennerei in Kvelaer, also nur einen Steinwurf entfernt von Walsum. Der Gin ist also ein echter „local hero“!

Hopfen kennt man ja sonst eher vom Bier, aber auch im Gin macht er sich ziemlich gut. Der Geschmackstest ergibt: Nicht zu aufdringlicher Hopfen, eine angenehme Wacholdernote, ein Hauch Koriander und Ingwer – lecker! Sicher, es gibt im Supermarkt günstigere Gins – aber man schmeckt die pure Handarbeit. „Und es ist ein schönes Gefühl, echte Duisburger Zutaten in der Flasche zu haben“, findet Jan Krott.

Einen Traum haben die beiden Macher von „Humulupu“ auf jeden Fall noch: Der Wacholder-Brennerei in Alt-Walsum wieder zu altem Glanz verhelfen. Und schließlich haben Jan Krott und Stephan Schetter auch schon ihren Traum vom echten Duisburger Gin wahr gemacht... ▲

INFO „Humulupu“ kann man sowohl im Online-Shop bestellen, als auch in einer stetig wachsenden Anzahl von Geschäften in und um Duisburg erwerben. Auch immer mehr Bars und Restaurants schenken den Gin aus – eine aktuelle Liste findet sich auf der Website: www.humulupu.de.



BUNTES TREIBEN IN NEUMÜHL



„Willkommen im Spielhaus!“ – so wird man lautstark und fröhlich in Neumühl im Spielhaus Rügenstraße begrüßt. Hier ist richtig was los! Dienstags bis samstags ab 14 Uhr sind junge Besucherinnen und Besucher zwischen 6 und 14 Jahren herzlich zum Spielen, Basteln und Toben eingeladen.

Das Angebot kommt an: Täglich kommen zwischen 30 und 50 Kinder vorbei. Und auch die ein oder andere Mutter kommt gern auf einen Kaffee und ein Schwätzchen vorbei. Die Kinder können im eigenen Mal- und Bastelraum ihrer Kreativität freien Lauf lassen, im Sportraum Kicker oder Fußball spielen oder im Computerraum die neuesten YouTube-Videos gucken. Was gemacht wird, darf jeder der jungen Besucher selbst entscheiden: „Manche möchten auch einfach nur quatschen und uns von ihren Sorgen oder Erlebnissen erzählen – wir haben immer ein offenes Ohr“, berichtet Leiterin Marion Schikora.

Gegründet wurde das Spielhaus von Marion Schikora im Jahr 1978. Erzieherin Lisa Wilhelm und Silke Sondermann als ehrenamtliche Köchin komplettieren das kleine, aber schlagkräftige Team. Silke Sondermann legt dabei Wert auf „leckere, gesunde und vor allem ausgewogene Ernährung“. Sie ist selbst Bewohnerin des Hauses in der Rügenstraße und war schon in ihrer Kindheit Besucherin des Spielhauses. Mittlerweile sind bereits ihre Enkelkinder hier regelmäßig zu Gast und Silke Sondermann ist aus dem Spielhaus nicht mehr wegzudenken.

In den Ferien sind immer besondere Aktionen und Themenwochen geplant – so standen die Sommerferien in diesem Jahr unter dem Motto „Piraten“. Neben besonderen, thematisch passenden Gerichten wurden auch Fahrradtouren oder Schatzsuchen angeboten.

TEXT CIARA THEILEN, LISA MELCHIOR

BILD BETTINA OSSWALD

Doch bei allem ehrenamtlichen Engagement sind auch Sponsoren und Spenden wichtig bei der täglichen Arbeit von Marion Schikora und ihrem Team: Auch die GEBAG unterstützt den Förderverein des Spielhauses jährlich finanziell. „Durch diese Gelder können wir das Mittagessen subventioniert anbieten und auch den ein oder anderen Ausflug realisieren. Wir sind dankbar für die Hilfe, ohne die unsere Arbeit nicht in der Form umgesetzt werden könnte“, bestätigt Marion Schikora.

Neben Ernährung oder sportlicher Betätigung sind auch Integration und Inklusion Themen, denen Marion Schikora und ihre Kolleginnen täglich begegnen: „Wir haben einen Anteil von Flüchtlingskindern von rund 40 Prozent hier im Zentrum“, erzählt Lisa Wilhelm. Das Spielhaus wird hierbei unterstützt vom Programm „KOMM-AN“ des Landes. Das Programm unterstützt Kommunen und kommunale Einrichtungen bei der Integration von Flüchtlingen in den Kommunen und fördert das bürgerschaftliche Engagement in der Flüchtlingshilfe.

Wer Interesse hat, mal vorbeizuschauen, ist herzlich eingeladen: „Wir freuen uns immer über neue Gesichter“, bekräftigt Marion Schikora. Der Eintritt und die Teilnahme an den Angeboten sind kostenlos, der Mittagstisch kostet 1,00 Euro pro Tag. Willkommen sind Kinder und Jugendliche aus Duisburg zwischen 6 und 14 Jahren. ▲



Städtisches Kinder- und Jugendzentrum
Spielhaus Rügenstraße
Lehrerstraße 36 (im Hinterhof), 47167 Duisburg
Öffnungszeiten: Di bis Sa, 14 bis 18 Uhr

DUISBURG HAT PLATZ!

TEXT MIRIAM BEUL, LISA MELCHIOR
BILD MARIO BRAND FOTOGRAFIE

SOMMERLICHE SPEZIAL-AUSGABE DER TALK-REIHE „LET’S IMMOTALK“

Graffitis, zerbrochene Fensterscheiben, verlassene Gebäude – in den leeren Hallen des Ausbesserungswerks in Wedau atmet man die Luft vergangener Tage: In den 1890er-Jahren wurde der Rangierbahnhof erbaut, von 1914 an war das Ausbesserungswerk in Betrieb. In dieser Zeit entstand in der Werkstättenstraße auch eine Siedlung für die Mitarbeiter des Bahngeländes – schließlich arbeiteten hier zu Hoch-Zeiten in den 1960er-Jahren rund 2.000 Menschen. Vor 15 Jahren schließlich wurde das Ausbesserungswerk stillgelegt, seither liegt es brach. Seit einigen Monaten jedoch ist das Gelände wieder in aller Munde – schließlich soll unmittelbar südlich des Ausbesserungswerks, entlang der Bahnstrecke, das neue Wohnquartier 6-Seen-Wedau entstehen – mehr als 7.000 Menschen werden hier einmal wohnen! 6-Seen-Wedau ist damit das größte städtebauliche Projekt in Nordrhein-Westfalen – denn Duisburg hat (im Gegensatz Düsseldorf oder Köln) noch Platz für solch große Stadtentwicklungsmaßnahmen.

Das Ausbesserungswerk in Wedau war daher der passende Rahmen für eine sommerliche Sonderausgabe der Duisburger Gesprächsreihe „Let’s immotalk“. Am 24. September diskutierte Journalistin Miriam Beul auf der Bühne mit ihren Gästen aus Politik und Wohnungswirtschaft über brachliegende Flächen wie die des Ausbesserungswerks in Wedau oder aber das Gelände am ehemaligen Güterbahnhof, das die GEBAG Ende letzten Jahres gekauft hat. Welche Potenziale bieten diese Flächen? Welche Chancen entstehen hier für die Stadt, aber auch für die Bürgerinnen und Bürger?



„UNSER ZIEL IST ES,
NEUEN UND ATTRAKTIVEN
WOHNRAUM ZU SCHAFFEN.“



Duisburg bietet Flächen und Renditen

„Wir haben somit die Zügel bei beiden Großprojekten in der Hand und können über die Architektur, den Nutzungsmix und die städtebaulichen Qualitäten mitbestimmen“, erklärte GEBAG-Geschäftsführer Bernd Wortmeyer. Es sei wichtig zu erkennen, dass diese freien Flächen, die Duisburg bietet, keine Problemzonen oder Schandflecke seien – sondern ein absoluter Luxus, etwas, wovon Städte wie Frankfurt, Köln oder Düsseldorf nur träumen können.

Auch für Duisburgs Oberbürgermeister Sören Link haben die beiden Areale das Potential, Entwickler und Investoren anzulocken, die in anderen Großstädten aufgrund der hohen Grundstückspreise keine Projekte mehr anschieben können oder wollen. „Wir haben die Flächen und bieten Renditen – beides ist woanders derzeit schwer zu finden. Unser Ziel ist es, neuen und attraktiven Wohnraum zu schaffen. Auch dies werden wir auf dem Gelände von 6-Seen-Wedau realisieren und damit sicher auch weitere Menschen nach Duisburg locken,“ so Link.

Die Duisburger profitieren ebenfalls, wie Martin Linne, Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt, betonte. „Wir bekommen zwei neue, hochwertige Quartiere in allerbesten Lage, Büros direkt am Hauptbahnhof und 10 Bahnminuten von einem internationalen Flughafen entfernt und Wohnungen und Häuser direkt am Wasser – welche Stadt hat schon solche Flächenschätze für ihre Bürger im Angebot?“, fragte er.

Offen sein für Nachfrager von außerhalb

Andree Haack, Dezernent für Wirtschaft und Strukturentwicklung, betonte, dass sich mit der Entwicklung der Grundstücke auch die äußere Wahrnehmung von Duisburg als Wohn- und Lebensstandort verbessern wird. „Die Lebensqualität in unserer Stadt ist viel besser als viele meinen. 6-Seen-Wedau wird auch Bewohner aus der Umgebung anlocken. Wenn die Ratinger Weststrecke erst reaktiviert ist, erreichen Bahnpendler den Düsseldorfer Hauptbahnhof in 20 Minuten“, so Haack.

Als externer Talkgast hob Marcel Abel, geschäftsführender Direktor des Immobilienberaters Jones Lang LaSalle in Düsseldorf, hervor, dass Duisburgs große Chance gerade in Wanderungsgewinnen aus umliegenden Kommunen – auch aus Düsseldorf – liegt: „Die typischen Ruhrgebietstugenden sind ja Offenheit und Herzlichkeit. Das sollte bei beiden Großprojekten in Duisburg Tenor der Entwicklung und Vermarktung sein.“ ▲



„DIE LEBENSQUALITÄT IN UNSERER STADT IST VIEL BESSER ALS VIELE MEINEN.“



Lernen mit allen Sinnen

IM OKTOBER FAND DER
DIESJÄHRIGE I-DÖTZCHENTAG
IM DUISBURGER ZOO STATT

TEXT CHRISTIAN SCHREINER

BILD SABINE LÜCK



und auch angefasst werden. Die Zoobegleiter nutzten die Gelegenheit, um die I-Dötzchen über die Gefährdung der majestätischen Großkatzen aufzuklären.

„Als Zoo haben wir eine besondere Bedeutung als außerschulischer Lernort“, betonte Zoodirektorin Astrid Stewin. „Mit unseren Tieren sensibilisieren und begeistern wir tagtäglich für die biologische Vielfalt in den unterschiedlichen Lebensräumen. Durch das Engagement von Sparkasse und GEBAG wird den Schülerinnen und Schülern ein besonderer Ort für nachhaltiges Lernen erschlossen – das ist eine phantastische Sache“, freute sich Stewin. Sandra Altmann, Leiterin des Geschäftsbüros der GEBAG, war beim I-Dötzchentag mindestens so begeistert wie die Schülerinnen und Schüler selbst: „Es ist doch toll, wenn die Kinder den Tieren so nah wie möglich kommen und live ganz viel über sie lernen können. Raus aus der Klasse, rein in den Zoo – diese Aktion unterstützen wir wirklich gern!“ ▲

Auch in diesem Jahr folgten rund 700 Erstklässler von Duisburger Schulen der Einladung in den Zoo am Kaiserberg. Unter dem Motto „Lernen mit allen Sinnen“ erlebten die I-Dötzchen die Vielfalt des Zoos auf ganz besondere Weise. Die Stadt, die Sparkasse und die GEBAG ermöglichen auch in diesem Jahr wieder den Duisburger Schülern und Kindergartenkindern freien Eintritt in den Zoo.

Vorbei an Giraffe, Flamingo und Co. warteten auf die Erstklässler drei Erlebnisstationen. Im Koalahaus tauchten die begeisterten I-Dötzchen in die Welt australischer Tiere ein, erfuhren allerhand Besonderheiten zur Biologie von Beuteltieren und durften auch an Koalas Lieblingspeise, dem Eukalyptus, schnuppern. Um die Ernährung von Zootieren ging es auch im Affenhaus. Ein Blick in die Futtertöpfe der Gorillas zeigte – Bananen stehen nicht auf dem Speiseplan. Vielmehr ernähren sich die sanften Riesen ausschließlich von Gemüse und besonders gerne frischem Laub sowie Rinde. Wer einer Raubkatze einmal ins Maul schauen wollte, kam an der Tigeranlage auf seine Kosten. Nachbildungen von Raubtierschädeln konnten aus nächster Nähe angeschaut

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER

SUCHET DER STADT BESTES



Dies machte er dann auch im November in der Salvatorkirche deutlich. In seiner Rede ging es unter anderem um Zusammenhalt in Quartieren, um eine gesunde soziale Durchmischung in unseren Städten und um Integration. „Schließlich war das Ruhrgebiet schon immer ein Ort der Zuwanderung – und das werden wir auch zukünftig sein, dies wird Städte wie Duisburg immer prägen“, stellte Bernd Wortmeyer fest. „Wir müssen alle ständig und unablässig an unserem Zusammenleben arbeiten. Politik und Verwaltung müssen soziale Lebensräume gestalten, in denen Menschen gut wohnen und arbeiten und auch von ihrer Arbeit leben können. Dazu wird auch die GEBAG ihren Teil beitragen“, rief er vor vollem Haus in der Salvatorkirche.

Das Format „Kanzelreden“ hat der Evangelische Kirchenkreis Duisburg anlässlich des 400-jährigen Jubiläums der 1. Reformierten Generalsynode entwickelt, die 1610 in der Salvatorkirche tagte. Diese Synode hat nicht nur bleibend die Kirchenordnung der Evangelischen Kirche im Rheinland geprägt, sondern hat auch erstmals in der Geschichte der Kirchen Nicht-Theologen auf Augenhöhe und gleichberechtigt in Entscheidungsprozesse einbezogen. Dieser Impuls wurde in den Kanzelreden aufgenommen, wo gezielt Nicht-Theologen gebeten werden, zu relevanten gesellschaftlichen Entwicklungen das Wort zu nehmen. 📌

Am frühen Abend des 10. November stand in der Salvatorkirche in der Duisburger Altstadt keine Pfarrerin und auch kein Pfarrer auf der Kanzel. Bernd Wortmeyer, Geschäftsführer der GEBAG, fand sich in recht ungewohnter Position wieder: Bei seiner „Kanzelrede“ sprach er zum Thema: „Suchet der Stadt Bestes – Leben und Wohnen in Duisburg“.

„Wohnen ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf.“ So lautet einer der Leitsätze von Bernd Wortmeyer. „Ich bin der festen Überzeugung, dass eine Stadt nur dann funktioniert, wenn man gute Rahmenbedingungen schafft und die Menschen zusammenbringt und wenn alle bereit sind, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv für die Gesellschaft einzusetzen“, ist sich der GEBAG-Geschäftsführer sicher.

TEXT LISA MELCHIOR
BILD EXPOFAIR.DE/GERBER

Hier sind die Kleinen die Stars!



... das war auch beim GEBAG-Familientag im September das Motto: Beim Spiel des MSV Duisburg gegen den TSV 1860 München kamen wieder die „GEBAG-Einlaufkids“ zum Einsatz. Und ihr erster Einsatz auf dem „Feld der Großen“ machte den kleinen Fußballfans offensichtlich riesigen Spaß!

DUISBURG, DU BIST MIR 'NE MARKE!

VOM LEITBILD ZUR MARKENENTWICKLUNG

Keine einfache Aufgabe: Eine Wort-Bild-Marke für Duisburg entwickeln, mit der sich nicht nur das Stadtmarketing identifizieren kann, sondern gleichermaßen die ortsansässigen Unternehmen, die Verwaltung und möglichst auch der einzelne Bürger.

Alles begann im Jahr 2016. Oberbürgermeister Sören Link hatte unter dem Motto „Ihre Ideen, unsere Stadt“ zu Ideenwerkstätten in den Stadtteilen aufgerufen. Neben vielen interessierten Bürgern nahmen auch Vertreter aus Politik und Wirtschaft teil, sowie Multiplikatoren aus der Stadtgesellschaft. Gemeinsam sollte erarbeitet werden: Wo liegen die Stärken Duisburgs? Welche Verbesserungen

sollten umgesetzt werden und aus welchen vermeintlichen Schwächen könnten vielleicht sogar Stärken entwickelt werden? „Und damit sollte auch die Frage beantwortet werden: Was bewegt die Menschen in dieser Stadt, was liegt ihnen am Herzen?“, macht Uwe Kluge, Geschäftsführer von Duisburg Kontor, deutlich. Nach Auswertung der zahlreichen Ideen und Anregungen wurde anschließend ein Leitbild formuliert, das schließlich an die Stadtmarketingexperten von Duisburg Kontor übergeben wurde, um daraus eine Strategie für das Stadtmarketing zu entwickeln.



TEXT SIEGMAR WYRWICH
BILD DUISBURG KONTOR

V.l.n.r.: Tom Hoffmann, Inhaber Fa. Cantaloo, Uwe Kluge, Geschäftsführer Duisburg Kontor, Kai U. Homann, Geschäftsbereichsleiter Tourismus und Stadtmarketing, Duisburg Kontor

So etwa könnte es aussehen. Vorschlag für ein Anzeigenmotiv.



TYPISCH DUISBURG

Nach Sichtung des Materials war schnell klar: „Es gibt etwas, das typisch für Duisburg ist. Typisch, sowohl für das Stadtbild und das Lebensgefühl, als auch für die Menschen, die hier leben. Hier ist man nicht protzig und gekünstelt oder gar falsch und blasiert. Hier ist man geradeaus und kommunikativ, authentisch und echt“, so Uwe Kluge.

Genau das war es! Damit müsste sich etwas entwickeln lassen! Ein Beirat aus öffentlichen und privaten Fachleuten wurde einbezogen und schließlich wurden Agenturen beauftragt, Vorschläge dazu einzureichen. Dann ging es damit in die nächste Runde. Wiederum wurde Wert daraufgelegt, die Bürger in den Prozess mit einzubeziehen. Ende August dieses Jahres traf man sich dann in der Mercatorhalle. Neben einer Diskussion darüber, welche Erwartungen allgemein an das neue Duisburger Stadtmarketing gestellt werden, wurde auch der aktuelle Sachstand bei der Markenentwicklung präsentiert. Der Vorschlag der beiden Werbeagenturen Cantaloo und Durian PR fand allgemeine Zustimmung. „Duisburg ist echt“. Je nach Thema und Institution, die vorgestellt werden soll, wird der Satz dann entsprechend erweitert. Wird zum Beispiel der Zoo mit seinen Koalas thematisiert, heißt es dann entsprechend: „Duisburg ist echt tierisch“.



RAUS DAMIT!

Entwürfe wurden verfeinert, Variationen wurden getestet und endlich war man nun so weit, die neue Duisburger Wort-Bild-Marke der Öffentlichkeit zu präsentieren. Das sollte dann natürlich größtmögliche Beachtung erfahren. Deshalb fand am 18. November eine Pressekonferenz statt, auf der das Projekt umfassend präsentiert wurde. Als nächstes ist nun eine Medien- und Öffentlichkeitskampagne geplant. Zunächst im lokalen Rahmen. Im nächsten Jahr will man dann aber in die Vollen gehen. Für Frühjahr 2020 ist eine nationale Kampagne geplant. Mal sehen, wie verblüfft man dann in München oder Leipzig ist, wenn man erfährt, dass Duisburg echt grüner ist! ▲

PEDIKÜRE FÜR DIE DICKHÄUTER

Auch wenn schon bald die kalte Jahreszeit Einzug im Zoo erhält, werden viele Tiere den im Sinkflug befindlichen Temperaturen die kalte Schulter zeigen: Kälte macht vielen tierischen Bewohnern nichts aus. So sind beispielsweise die Polarwölfe mit ihrem dicken Fell optimal gegen Schnee und Eis gerüstet und machen es sich gern beim Sonnenbaden in der Anlage bequem. Doch nicht alle Tiere sind von Natur aus so „winterhart“ wie die arktischen Wölfe. Wie gehen die anderen Tierarten mit den kalten Temperaturen um? Und bei welchen tierischen Bewohnern müssen vielleicht sogar besondere Tricks und Kniffe angewendet werden?



Bei den Elefanten ist als Vorbeugung für kältere Zeiten spezielle Körperpflege angesagt. Mit Melkfett werden die Fußnägel gepflegt, denn Kälte und Feuchtigkeit könnten sie abbrechen lassen. Und auch die Gesichtspflege wird nicht vernachlässigt: Mit Baby-Öl wird die Hautpartie rund um die Augen eingerieben. Was die Haut von Menschenbabys geschmeidig werden lässt, scheint auch der runzligen Haut der Dickhäuter gut zu tun. Grundsätzlich scheuen die grauen Riesen jedoch einen winterlichen Spaziergang in der Anlage nicht: „Es sollte möglichst windstill sein und kein nasskaltes Wetter vorherrschen, damit die Tiere die Körperwärme nicht verlieren“, sagt Zoo-Tierärztin Kerstin Ternes.

Und wenn es in unseren Niederungen im Winter doch einmal schneit, so sind zwei Tierarten ganz besonders begeistert: „Vor allem Löwen finden Schnee super. Ihr extrem dichtes Fell schützt sie“, berichtet Kerstin Ternes. Doch so sehr sie das Schneetreiben mögen, so gerne machen sie es sich auch im Inneren auf ihrer steinernen Fußbodenheizung bequem.



TEXT KLAUS JOHANN

BILD M. APPEL, ZOO DUISBURG

„GRUNDSÄTZLICH GILT IM ZOO ABER DAS PRINZIP, DASS DIE TIERE ENTSCHEIDEN, OB SIE RAUS WOLLEN ODER DRINNEN BLEIBEN MÖCHTEN.“

Die Gorilla-Familie zeigt ihre Verbundenheit zum Clan auch im Winter gerne draußen. „Sie verhalten sich im Schnee wie kleine Kinder“, weiß Kerstin Ternes. Fürsorge ist dennoch geboten, Gorillas sind anfällig gegen Erkältungen. Der Schieber ist permanent geöffnet, die Primaten können sich also ins Warme zurückziehen, wenn ihnen der kalte Wind zu sehr um die Ohren pfeift. Apropos pfeifen: Die Menschenaffen hören gut auf die Rufe ihrer Betreuer. Das weiß auch die Medizinerin zu schätzen: „Die Gorillas kommen wieder rein, wenn sie von den Pflegern gerufen werden.“

„Grundsätzlich“, sagt Kerstin Ternes, „gilt im Zoo aber das Prinzip, dass die Tiere entscheiden, ob sie raus wollen oder drinnen bleiben möchten.“ Und selbst, wenn sie von Natur aus nicht „für den Winter gemacht“ sind, so können sich die tierischen Bewohner des Zoos sicher sein, dass das Team der menschlichen Helfer stets eine Lösung parat hat und weiß, wie man den Winter warm



und kuschelig übersteht – so haben die Erdmännchen beispielsweise einen Heizstrahler im Gehege, der ihren Sand wärmt; die Zeboramangusten können sich auf einer Heizplatte aufwärmen. 🏠

Alle weiteren Neuigkeiten aus dem Zoo Duisburg lesen Sie auch unter www.zoo-duisburg.de.

SELBSTGEMACHTES ZITRONENPEELING



Im Winter wird unsere Haut deutlich mehr beansprucht und braucht wieder mehr Pflege. Vor allem kalte Temperaturen sowie die trockene Heizungs-luft setzen ihr besonders zu: Sie spannt, juckt und trocknet ohne die richtige Pflege schnell aus.

Ihre Haut können Sie jetzt besonders gut mit einem Peeling verwöhnen. Wir wollen in dieser Winter-Ausgabe der „tach.“ ein Zitronenpeeling vorstellen, gemacht aus Zutaten, die man meist ohnehin schon im Haus hat. Die gelbe Zitrusfrucht ist nämlich ein echter Pflege-Allrounder: Sie ist antibakteriell und hemmt damit Entzündungen, macht die Haut weich und hilft gegen Pickel und Hautunreinheiten.

BILD UND TEXT BERIT UEBERDICK



ZUTATEN FÜR EIN GLAS PEELING

- > 1-2 Zitronen
- > 250-500 g Zucker
- > nach Bedarf Kamillenblüten (frisch oder getrocknet)

ANLEITUNG

Zitronen auspressen und in einer Schüssel mit dem Zucker vermischen, dann in ein Glas füllen und gut verschließen. Wer mag, der gibt noch ein paar Kamillenblüten in das Peeling. Die Blüten haben einen zusätzlichen beruhigenden Effekt auf die Haut. Die Mengenangaben sind nur sehr grob, da Zitronen in ihrer Größe extrem variieren können und so auch die Menge an Zitronensaft unterschiedlich ausfällt. Grundsätzlich gilt ein Mischverhältnis von drei Teilen Zucker auf einen Teil Zitrone. Rühren Sie das Peeling so an, wie Sie die Konsistenz mögen. Das Peeling kann bei Zimmertemperatur aufbewahrt werden und hält sich mindestens einen Monat.

TIPP

Sollte das Peeling nach einiger Zeit zu flüssig oder zu fest geworden sein, dann können Sie Zitrone oder Zucker nachfüllen.

Rote Bete-Suppe mit Meerrettich

Rote Bete kennen wir vor allem sauer eingelegt aus dem Glas, meist essen wir sie zur Vorspeise oder im Salat. Tatsächlich ist Rote Bete aber vielseitig einsetzbar: Man kann sie als Ofengemüse zubereiten oder eine leckere Suppe daraus machen. Für all jene unter Ihnen, die Lust haben, mal etwas neues auszuprobieren, haben wir heute eine wirklich farbenfrohe Suppe für Sie, mit Roter Bete und Meerrettich.

Doch die Suppe sieht nicht nur klasse aus und schmeckt sehr gut, sie ist zudem ein echter „Erkältungs-Killer“: Die rote Rübe ist sehr gesund und enthält u. a. Eisen, Jod, Kalzium und Magnesium. Der enthaltene Meerrettich wirkt zudem antibakteriell.



ANLEITUNG

1. Die Zwiebel würfeln. Butter im Topf zerlassen und die Zwiebel darin ca. 3 Minuten anschwitzen.
2. Die Rote Bete schälen und in grobe Stücke schneiden, zur Zwiebel geben und kurz mitbraten.
3. Mit Wasser aufgießen und zum Kochen bringen. Mit Deckel ca. 20 Minuten kochen. Achtung: Eventuell müssen Sie noch mal 250 ml Wasser dazu schütten, je nachdem, wie viel Flüssigkeit verdampft.
4. Honig, Meerrettich und Crème fraîche unterrühren, die Suppe im Mixer pürieren. Anschließend noch mit Salz und Pfeffer abschmecken – und guten Appetit!

ZUTATEN FÜR 4 PERSONEN

- > 800 g Rote Bete (frisch oder vorgegart)
- > 5 EL frischer, geriebener Meerrettich
- > 1 Zwiebel
- > ein kleines Stück Butter
- > 3-5 EL Honig
- > 200 g Crème fraîche
- > ca. 1 Liter Wasser
- > Salz und Pfeffer

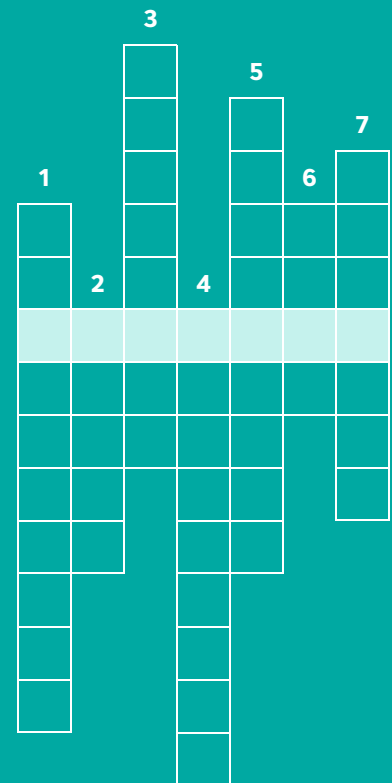


INFO ANSTELLE VON FRISCHEM MEERRETTICH KÖNNEN SIE AUCH MEERRETTICH AUS DEM GLAS BENUTZEN. ALLERDINGS IST DANN DIE ANTIBAKTERIELLE WIRKUNG DEUTLICH GERINGER.

GEWINNSPIEL

- 1 Bernd Wortmeyer hielt eine ... in der Salvatorkirche.
- 2 Welchen Namen trägt das Maskottchen der GEBAG?
- 3 Wie heißt der Duisburger Gin von Jan Krott und Stephan Schetter?
- 4 Mit Sängerin Anke ... komponierten Kinder und Jugendliche aus dem Citywohnpark einen eigenen Song für die Wohnanlage.
- 5 Wie heißt Bernd Wortmeyers Skilehrerin?
- 6 Der neue Slogan in der Wort-Bild-Marke für das Duisburger Stadtmarketing lautet „Duisburg ist ...“.
- 7 Welche Frucht ist Hauptzutat unseres selbstgemachten Peelings?

Bitte beachten Sie: Aus ä, ö, ü und ß wird ae, oe, ue und ss!



1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 50 Euro
3. Preis: 25 Euro

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von „tach.“. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich im Falle eines Gewinns zur Veröffentlichung Ihres Namens sowie Ihres Wohnorts in der nächsten Ausgabe des Mietermagazins bereit.

SCHICKEN SIE DIE
LÖSUNG BITTE AN:

GEBAG

Duisburger Baugesellschaft mbH

Tiergartenstraße 24–26

47053 Duisburg

mehralsgewohnt@gebag.de

KENNWORT:

Gewinnspiel Mietermagazin

EINSENDESCHLUSS:

31. Januar 2020

HINWEIS DER REDAKTION:

In der letzten Ausgabe der „tach.“ hat sich bei unserem Gewinnspiel doch glatt der Fehlerteufel eingeschlichen und uns ist das Gitterrätsel verrutscht. Daher ergab das Lösungswort dann „HEROST“ – obwohl es natürlich eigentlich hätte „HERBST“ lauten sollen. Das ist ja auch einigen unserer Leser aufgefallen, vielen Dank für die netten Mails dazu. Wir möchten an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir bei der Verlosung der Gewinne beide Lösungsworte haben gelten lassen.